

Nachfrage und Produktion weisen wieder aufwärts

Nachdem die wirtschaftliche Aktivität seit dem späten Frühjahr stagniert hatte, wiesen im Herbst einige Indikatoren wieder nach oben. Vor allem belebte sich der Export deutlicher als vorher, und der private Konsum dürfte bis zur Jahreswende kräftiger gewesen sein als zunächst erwartet. Der milde Winter begünstigte Außenarbeiten in Industrie und Bauwirtschaft. Witterungs- und andere Sondereffekte haben die Monatsdaten von Dezember und Jänner günstig beeinflusst. Eine nachhaltige Kräftigung der Konjunktur sollte aus den Daten noch nicht abgeleitet werden, zumal die weiteren Aussichten nach wie vor durch die Labilität der internationalen Finanz- und Devisenmärkte belastet sind.

Der schon vorher sichtbare Aufwärtstrend der Auslandsnachfrage schlug sich im November in einem (saisonbereinigten) Produktionszuwachs der **Industrie** von rund 2% gegenüber den Vormonaten nieder. Gleichzeitig erhielten die Firmen, nach Branchen breit gestreut, deutlich mehr Aufträge aus dem Ausland. Eine ähnliche Entwicklung war auch in der Bundesrepublik Deutschland zu beobachten. In beiden Ländern wurden im Herbst um rund 8½% höhere Exportaufträge erteilt als zu Jahresbeginn 1987.

Die **Exportumsätze** stiegen ihrerseits gegen Jahresende 1987 beschleunigt. Da auch die Importlieferungen, in markantem Gegensatz zur bisherigen Entwicklung, das Niveau des Vorjahres deutlich übertrafen, ist ein Sondereffekt zu vermuten: Seit 1. Jänner werden grenzüberschreitende Warenlieferungen nach neuen, international harmonisierten Zollklassifikationen erfaßt; die Mühen der administrativen Umstellung könnten die im Außenhandel tätigen Firmen dazu veranlaßt haben, möglichst viele Transaktionen noch in das Jahr 1987 vorzuziehen.

Trotz geringerer Zuwächse in den Masseneinkommen, die den schwächeren Preisauftrieb nachvollziehen, ließ die private Nachfrage im Herbst kaum nach. Da in den Vormonaten verschiedene Son-

dereffekte dem **Konsum** zusätzlich Impulse gegeben hatten — vor allem die Verringerung der Mehrwertsteuer auf viele Luxusgüter —, war zunächst ein Sinken der Kaufbereitschaft erwartet worden. Nach vorläufigen Meldungen verlief auch das Weihnachtsgeschäft im Handel besser als in früheren Jahren. Allmählich scheinen die Haushalte eher bereit, sich Konsumwünsche auf Kosten der Spartätigkeit zu erfüllen; so hat auch die Geldkapitalbildung bei den Kreditunternehmen in den letzten Monaten an Dynamik verloren.

Zu einer Verschlechterung der Konsumentenstimmung gibt die Lage auf dem **Arbeitsmarkt** weiterhin nur wenig Anlaß. Zwar erreichte die Beschäftigung im Dezember erstmals nicht den Wert des Vorjahres, im Jänner lag sie aber wieder deutlich darüber. In beiden Monaten war die Zahl der Arbeitslosen geringer als im Vorjahr. Trotz des milden Wetters waren auf den Baustellen im Dezember weniger Arbeitskräfte beschäftigt als im Jahr zuvor; erst im Jänner dürften die Baufirmen den außergewöhnlichen Temperaturen Rechnung getragen haben. Schneemangel in vielen Winter-sportgebieten ließ zwar die Zahl ausländischer Besucher schrumpfen, nicht aber den Personalstand im Hotel- und Gastgewerbe.

Die **Leistungsbilanz** ergab kumuliert bis November zwar mit knapp 6 Mrd. S einen höheren Überschuß als im Jahr zuvor, doch zeichnet sich seit August eine Verschlechterung ab. Die wieder kräftigere Inlandsnachfrage richtet sich in hohem Maß auf importierte Güter und Urlaubsreisen ins Ausland. Zudem ist die erdölpreis- und wechselkursbedingte Verbilligung des Imports schwächer geworden.

Bei steigenden Rohwarenpreisen trägt der Import auch weniger als bisher zur Stabilität des Preisniveaus bei. Der schrittweise Anstieg der **Inflationsrate** — sie betrug im Dezember erstmals wieder über 2% — ist aber vor allem darauf zurückzuführen, daß der Effekt der Energieverbilligung im Vorjahresvergleich weggefallen ist. Von September bis November 1987 war der Index der Verbraucherpreise saisonbedingt sogar leicht rückläufig.

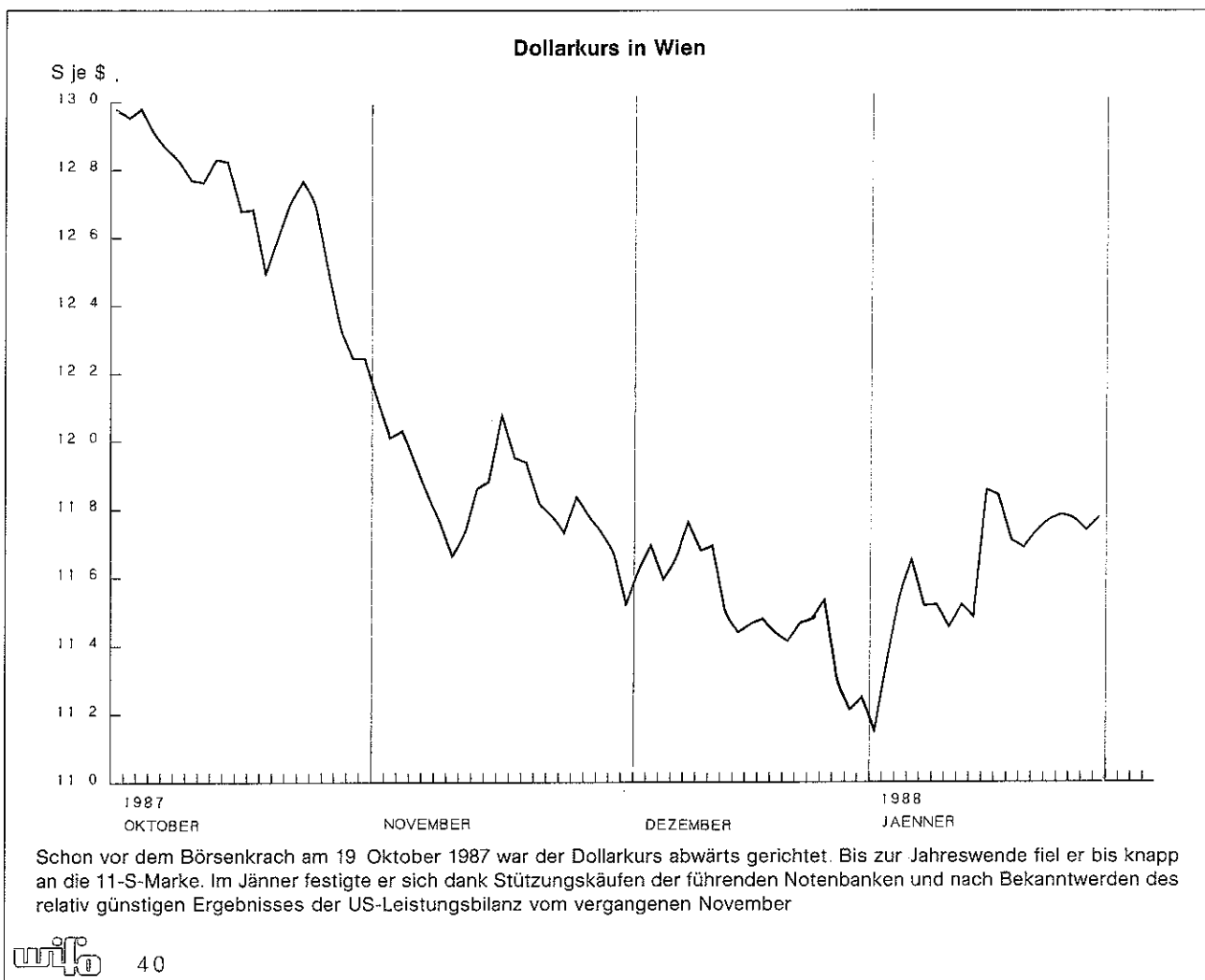
Auswirkungen der Börsenkrise auf die internationale Konjunktur ungewiß

Aus den bisher verfügbaren Daten läßt sich keine abrupte Verschlechterung der Konjunktur in den Industrieländern als Folge des Börsenkrachs vom 19. Oktober 1987 erkennen. In den USA scheint zwar der private Konsum schwächer zu werden — eine Entwicklung, die aber schon seit längerer Zeit erwartet worden ist. Um eine eventuelle Trübung des Investitions- und Konsumklimas oder die kompensierende Wirkung niedrigerer Zinssätze festzustellen, ist die Beobachtungsperiode noch zu kurz, zumal realwirtschaftliche Effekte einer Börsenkrise nach früheren Erfahrungen erst mit einer Verzögerung von zwei bis drei Quartalen auftreten

In Westeuropa kommt das Wirtschaftswachstum weiterhin nur schleppend voran. In der BRD hat sich das reale Brutto-Inlandsprodukt im IV Quartal 1987, gemäß einer ersten Schätzung, saisonbereinigt um 1/2% erhöht

Mangels eindeutiger Bereitschaft zur Ankurbelung der Binnennachfrage ist in den meisten Ländern der wieder lebhaftere Export die wichtigste Stütze der Konjunktur

Gerade die Exportbelebung ist aber durch die neuerlichen Kursverluste des Dollars in den letzten Monaten wieder in Frage gestellt. Sie hatten wohl schon vor dem 19. Oktober eingesetzt, durch die Börsenkrise wurden sie aber wahrscheinlich verstärkt. Nach einem Tiefstand um die Jahreswende konnte sich der Kurs im Jänner freilich wieder deutlich festigen. Dazu haben günstigere Daten über die US-Leistungsbilanz im November und Stützungskäufe führender Notenbanken maßgeblich beigetragen. Diese Interventionen auf den Finanz- und Devisenmärkten erschweren es, die Wirkung der Marktkräfte sowohl für die Aktiennotierungen als auch für den Dollarkurs zu ermitteln. In Hinblick auf die mangelhafte internationale Koordination wirtschaftspolitischer Ziele scheinen freilich die Erwartungen auf den Finanzmärkten weiter auf einen schwachen Dollar gerichtet zu sein



Dollarkursverfall läßt den effektiven Schillingkurs steigen

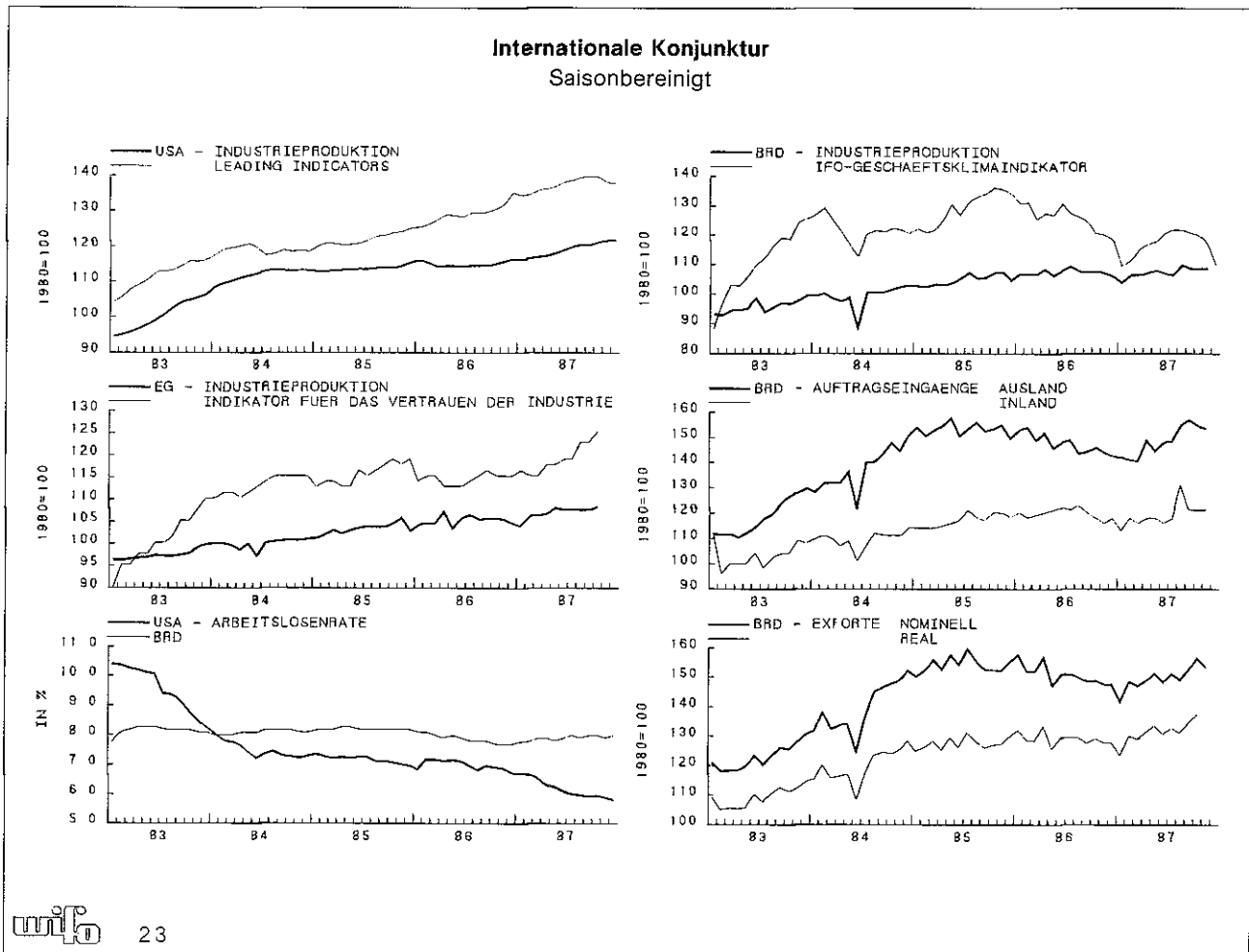
Mit 11,50 S im Monatsdurchschnitt Dezember verzeichnete der Devisenmittelkurs des US-Dollars in Wien die tiefste Notierung des Jahres. Das ist gleichzeitig der niedrigste monatliche Kurswert des Dollars der Nachkriegszeit. Gegenüber Dezember 1986 sank die Notierung um rund 2,50 S (-18%)

Der neuerliche Kursrückgang des Dollars um mehr als 17% im Jahresdurchschnitt 1987 ist eine der Hauptursachen für die effektive Höherbewertung des Schillings. Nominell-effektiv hat der Schilling nach +8,5% 1986 im Jahr 1987 mit +6,9% weiter markant an Wert gewonnen. Von den neun wichtigsten Währungen im Wechselkursindex werteten sieben gegenüber dem Schilling ab. Im Jahresdurchschnitt blieb der Kurs im Vergleich zur DM praktisch unverändert, der holländische Gulden gewann gegenüber Schilling und DM minimal, seit dem Frühjahr zieht der Kurs des Schweizer Franken deutlich an. Real-effektiv erreichte der Wertgewinn des Schillings 1987 3,7%

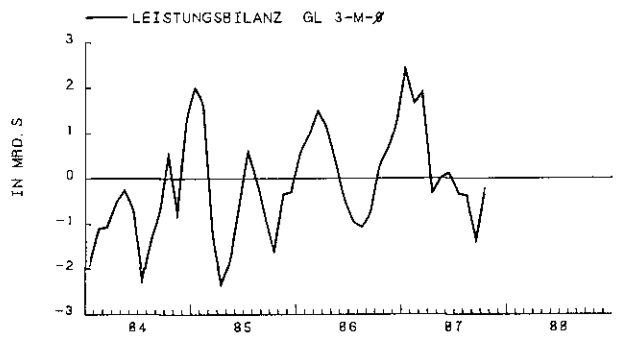
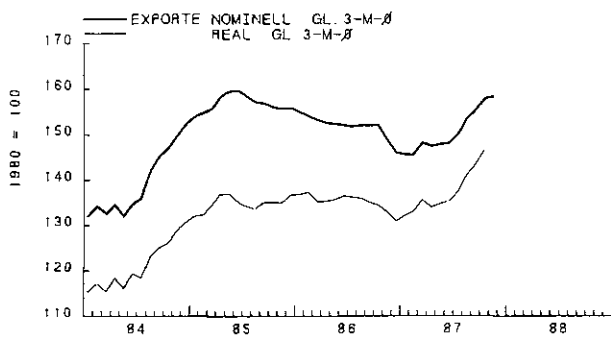
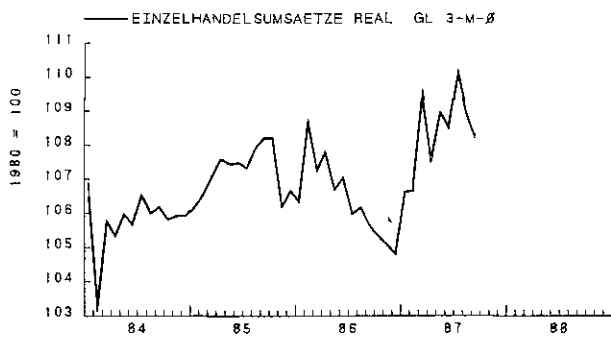
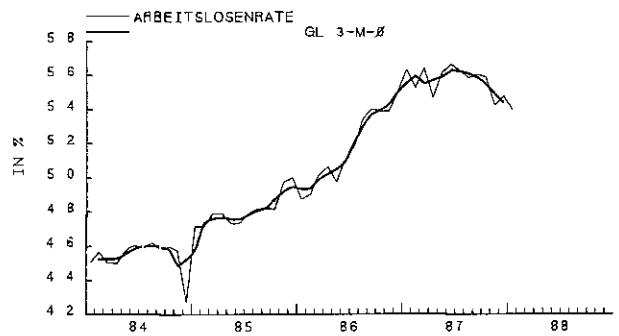
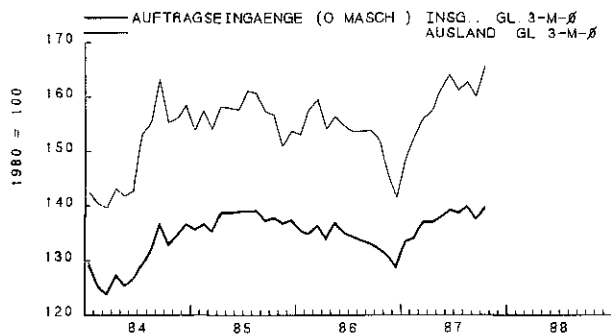
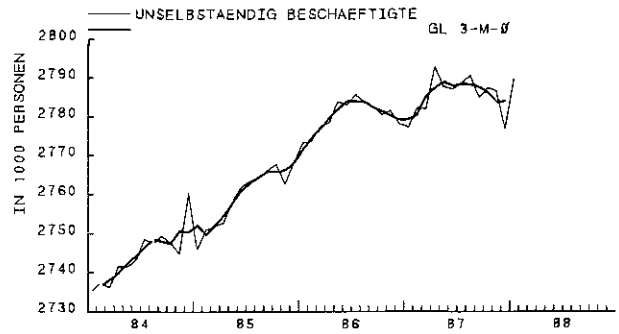
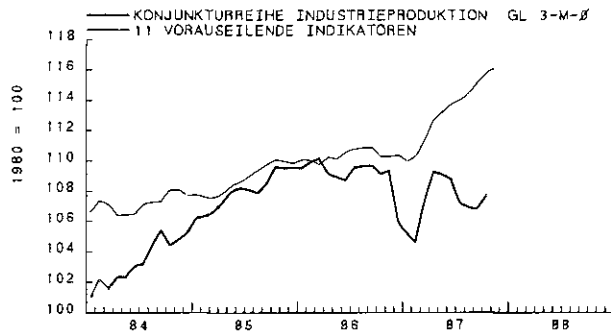
Exportaufschwung durch Sonderfaktoren überzeichnet

Der Warenexport übertraf im November und Dezember, bei jeweils einem zusätzlichen Arbeitstag, den Wert des Vorjahres um durchschnittlich 12%. Dieses kräftige Wachstum stand in deutlichem Gegensatz zur Entwicklung in den ersten zehn Monaten des vergangenen Jahres, als der nominelle Ausfuhrwert das Vorjahresniveau um 2 1/2% unterschritt. Auch die saison- und kalenderbereinigten Daten zeigen eine weitere — wenn auch nicht so ausgeprägte — Belebung gegen Jahresende. Sie dürfte sich zum Teil aus vorgezogenen Transaktionen erklären, die auf die Umstellung auf neue, harmonisierte Zollvorschriften per Jänner 1988 zurückgehen.

Wie schon im bisherigen Jahresverlauf stützte sich der Export vor allem auf vermehrten Absatz in der EG (November +13 1/2%); besonders die BRD, Frankreich, Italien und Großbritannien erwiesen sich als aufnahmefähig. Die Lieferungen in alle anderen wichtigen Länderblöcke erholen sich zwar allmählich vom



Wichtige Konjunkturindikatoren
Saisonbereinigt



Tief zu Jahresanfang 1987, blieben jedoch bis November deutlich unter den Werten von 1986. Im Durchschnitt Jänner bis November mußten die stärksten Einbußen in den OPEC-Staaten (—27,7%), den RGW-Ländern (—13,7%) und den Entwicklungsländern (—11,8%) in Kauf genommen werden. Die jüngste Exportbelebung erstreckt sich sowohl auf Roh- und Halbwaren als auch auf fertige Konsumgüter und Investitionsgüter.

Stärker noch als der Export belebte sich der Warenimport im November und Dezember (nominell +16% gegenüber dem Vorjahr). Ähnlich wie in der Ausfuhr dürfte ein Teil der Importdynamik auf das Konto der Vorziehkäufe gehen.

Wetterbedingte Nächtigungseinbußen im Reiseverkehr

Der bisher schneearme Winter zeigt deutliche Auswirkungen im Tourismus. Im November und Dezember blieben die Ausländernächtigungen um 2½% unter dem Vorjahresniveau, für Jänner ist ebenfalls ein Rückgang zu erwarten. Die Übernachtungen deutscher Gäste waren in den ersten zwei Monaten der Wintersaison deutlich rückläufig (—6½%), auch jene der Besucher aus den USA blieben unter dem bereits sehr niedrigen Niveau des Vorjahres. Die Nachfrage aus den Niederlanden stagnierte. Kräftige Nächtigungszuwächse konnten bei den Gästen aus Großbritannien, Frankreich, Belgien, der Schweiz und Italien festgestellt werden. Die Zahl der Übernachtungen der Österreicher im Inland war um 1% höher als im Vorjahr und milderte so den Rückgang im Gesamtergebnis (—1½%).

Konsumneigung wächst allmählich

Der Einzelhandel verzeichnete im Oktober einen guten Geschäftsgang. Nach vorläufigen Meldungen lagen die Umsätze auch im November über dem Vorjahresniveau, und das Weihnachtsgeschäft verlief im Gegensatz zu den letzten Jahren recht zufriedenstellend.

Im Oktober konnte trotz einer geringeren Zahl von Verkaufstagen real um 2% mehr umgesetzt werden als vor einem Jahr. Saison- und teilweise verkaufstägig bereinigt waren die Umsätze um 0,6% höher als im Durchschnitt des III. Quartals. Anders als in den vorhergehenden Monaten stieg im Oktober die Nachfrage nach dauerhaften Konsumgütern gegenüber dem Vorjahr unterdurchschnittlich (+0,1%). Innerhalb dieser Gütergruppe entwickelten sich die Um-

sätze recht unterschiedlich. Während die Nachfrage in jenen Branchen weiterhin lebhaft war, die von der Senkung der Mehrwertsteuer auf Luxusgüter am 1. April 1987 profitierten (optische und feinmechanische Erzeugnisse, Uhren und Schmuckwaren, elektrotechnische Erzeugnisse), und auch die Umsätze von Möbeln und Heimtextilien stark zunahm, gingen jene von Haushalts- und Küchengeräten sowie Fahrzeugen deutlich zurück. Die rückläufigen Umsätze im Fahrzeughandel (—7½%) müssen im Zusammenhang mit der letzten Etappe der Einführung der Katalysatorpflicht für neue benzinbetriebene Pkw per 1. Oktober 1987 gesehen werden.

Auslandsaufträge stimulieren die Industrieproduktion

Die Industrieproduktion (ohne Energieerzeugung) erholte sich im Oktober und November vom Tief im Sommer. Im Durchschnitt der beiden Monate stieg sie, gemessen an der saison- und teilweise arbeitstägig bereinigten Konjunkturreihe, gegenüber den Vormonaten um 1¾%. Dennoch wurde je Arbeitstag nicht mehr erzeugt als im Vorjahr. Im Durchschnitt von Jänner bis November 1987 beträgt die Veränderung im Jahresabstand —2% und entspricht damit dem Prognosewert.

Die Produktion von Grundstoffen, Vorprodukten und Baustoffen sowie von Verbrauchsgütern konnte gesteigert werden, jene von fertigen Investitionsgütern und langlebigen Konsumgütern sinkt dagegen nach wie vor.

Der Auftragsbestand der Industrie (ohne die oft stark schwankenden Aufträge der Maschinen- und Elektroindustrie), der im gesamten Jahresverlauf 1987 eine günstigere Entwicklung signalisierte als die Produktion, stieg im Durchschnitt Oktober/November um weitere 3,7% gegenüber dem Sommerquartal. Dies ist jedoch nur auf die positive Entwicklung der Auslandsaufträge zurückzuführen, die Auftragsbestände aus dem Inland stagnierten.

Schwindender Leistungsbilanzüberschuß

Der Saldo der österreichischen Leistungsbilanz wies im November 1987 mit —3,0 Mrd S ein um rund 0,7 Mrd S höheres Defizit aus als ein Jahr zuvor. Die in den saisonbereinigten Werten seit August im Vergleich zum Vorjahr zu beobachtende Verschlechterung hat sich damit im vierten Monat in ununterbrochener Reihenfolge fortgesetzt. Der Devisenabgang

im Bereich der Leistungstransaktionen liegt von August bis November mit $-7,2$ Mrd. S um $2,7$ Mrd. S über dem Vergleichswert von 1986. Dank der günstigen Entwicklung zu Jahresbeginn 1987 ergibt sich von Jänner bis November trotzdem noch ein Leistungsbilanzüberschuß von $5,7$ Mrd. S (um rund 2 Mrd. S mehr als in der gleichen Periode 1986). Somit kann auch für das (vorläufige) Jahresergebnis mit einem positiven Saldo gerechnet werden.

Die offiziellen Währungsreserven der Oesterreichischen Nationalbank betragen per Jahresende $123,4$ Mrd. S. Gegenüber Dezember 1986 blieb der Bestand an Währungsreserven fast unverändert. Durch das niedrigere Volumen der Swaptransaktionen zum Jahresultimo errechnet sich allerdings bereinigt eine Zunahme um $7,8$ Mrd. S.

Geringere Arbeitslosigkeit bei stabiler Beschäftigung

Im Dezember 1987 fiel erstmals seit 1984 die Beschäftigung unter das Vorjahresniveau (-2.000 Personen bzw. $-0,1\%$). Vom Rückgang waren nur Männer betroffen (-5.200 , $-0,3\%$), bei Frauen gab es noch einen Zuwachs um 3.100 ($+0,3\%$). Beschäftigungsverluste verzeichneten Industrie und Gewerbe sowie die Land- und Forstwirtschaft. Die Bauwirtschaft hatte zwischen Mai und November 1987 die Beschäftigung deutlich ausgeweitet, im Dezember aber trotz des milden Wetters wieder reduziert. Hier erfolgt die Anpassung der Beschäftigung an Nachfrageschwankungen seit einigen Jahren verstärkt über den Saisonabbau.

Trotz des Beschäftigungsrückgangs erhöhte sich die Zahl der registrierten Arbeitslosen nicht, sie schrumpfte sogar geringfügig (-700 bzw. $-0,3\%$ gegenüber dem Vorjahr). Das bedeutet, daß das Arbeitskräfteangebot, wie in der Vergangenheit, auf die Verschlechterung der Konjunkturlage elastisch reagierte. Etwas überraschend schrumpfte im Dezember aber nur die Zahl der arbeitslosen Männer, die der Frauen stieg jedoch unvermindert.

Vor allem durch das milde Wetter bedingt, stieg im Jänner die Beschäftigung um 12.000 gegenüber dem Vorjahr, die Arbeitslosigkeit war zum Saisonhöhepunkt um 7.300 niedriger.

Inflationsrate 1987 1,4%

Begünstigt durch die starke Dollarabwertung wurde der Preisauftrieb 1987 weiter gedämpft: Die Jahresinflationsrate ging von $1,7\%$ im Jahr 1986 auf $1,4\%$ zurück.

Der Anstieg der Weltmarktpreise für Rohwaren hat sich in den letzten Monaten deutlich beschleunigt, sodaß die Schillingpreise für nichtenergetische Rohwaren im Dezember um $2,7\%$ über dem Vorjahresniveau lagen. Auf der Großhandelsebene zogen gegen Jahresende vor allem die Preise für Saisonprodukte an; der Gesamtindex hielt im Dezember auf dem Niveau des Vorjahres. Insgesamt fielen die Großhandelspreise 1987 um 2% .

Die Endverbraucherpreise waren dank Verbilligungen bei Urlaubsreisen seit September 1987 leicht rückläufig und zogen erst im Dezember wieder etwas an ($+0,1\%$ gegenüber dem Vormonat). Im Vorjahresvergleich setzte sich der Anstieg der Inflationsrate fort und erreichte im Dezember $2,1\%$. Die Saisonwarenpreise stiegen im Jahresdurchschnitt um $5,6\%$. Der Verbraucherpreisindex ohne Saisonwaren erhöhte sich damit im Jahresdurchschnitt um nur $1,3\%$.

Langsames Einkommenswachstum

Das Einkommenswachstum hat sich in der Sachgüterproduktion im Oktober gegenüber dem Sommerquartal kalenderbedingt (infolge der geringeren Zahl der Arbeitstage) abgeschwächt: Während die Stundenverdienste mit $+7,2\%$ in der Industrie und $+5,8\%$ in der Bauwirtschaft deutlich stärker zunahmen als im III. Quartal, lagen die Monatsverdienste der Industriebeschäftigten ohne Sonderzahlungen nach $+4\%$ im III. Quartal im Oktober nur um $3,6\%$ über dem Vorjahresniveau; in der Bauwirtschaft stiegen die Monatsverdienste zuletzt um $2,6\%$ (nach $+5\%$ im III. Quartal).

Der Anstieg des Tariflohnindex hat sich nach der Lohnrunde im Herbst weiter abgeschwächt: Nach $+3,3\%$ im III. Quartal übertraf der gesamtwirtschaftliche Tariflohnindex im letzten Quartal das Niveau von 1986 um $3,1\%$. Im Jahresdurchschnitt 1987 nahmen die kollektivvertraglichen Mindestlöhne um $3,4\%$ zu.

Georg Busch

Abgeschlossen am 4. Februar 1988

Kennzahlen zur Wirtschaftslage (I)¹⁾

	1986	1987	1987						1987			
			I. Qu.	II. Qu.	III. Qu.	IV. Qu.	Oktober	November	Dezember	1987		
										Veränderung gegen das Vorjahr in 1.000 Personen		

Arbeitsmarkt

Unselbständig Beschäftigte													
insgesamt	+ 20,5	+ 5,2	+ 5,0	+ 7,6	+ 4,8	+ 3,2	+ 6,9	+ 4,7	- 2,0				
Veränderung in %	+ 0,7	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,2	- 0,1				
Männer	+ 8,7	- 0,1	- 2,3	+ 1,1	+ 1,0	- 0,0	+ 3,0	+ 2,1	- 5,2				
Frauen	+ 11,9	+ 5,2	+ 7,3	+ 6,6	+ 3,8	+ 3,2	+ 4,0	+ 2,6	+ 3,1				
Industrie	- 3,5		- 12,2	- 15,3	- 16,3		- 18,1						
Bauwirtschaft	- 0,2	- 0,0	- 3,3	+ 0,4	+ 1,8	+ 1,0	+ 2,9	+ 2,8	- 2,7				
Ausländische Arbeitskräfte	+ 5,8	+ 1,4	+ 2,0	+ 0,9	+ 1,2	+ 1,6	+ 1,0	+ 0,7	+ 3,1				
Arbeitslose	+ 12,5	+ 12,5	+ 24,7	+ 15,4	+ 7,9	+ 2,0	+ 5,9	+ 0,9	- 0,6				
Arbeitslosenrate	5,2	5,6	7,5	4,9	4,1	5,8	5,0	5,6	6,8				
Offene Stellen	+ 2,4	+ 2,1	+ 2,6	+ 3,5	+ 1,0	+ 1,4	+ 0,5	+ 1,4	+ 2,3				

Veränderung gegen das Vorjahr in %

Geleistete Arbeiterstunden									
Industrie, pro Kopf	- 1,9	- 1,0	- 2,9	- 1,4		- 6,9			

Industrie²⁾ und Bauwirtschaft

Veränderung gegen das Vorjahr in %

Bergbau und Grundstoffe	- 3,1	- 1,8	+ 10,6	- 1,3		+ 10,4	+ 0,3		
Bergbau und Magnesit	- 5,7	- 0,1	+ 6,3	+ 3,6		+ 12,9	- 6,2		
Grundstoffe	- 2,6	- 2,1	+ 11,5	- 2,2		+ 10,1	+ 1,6		
Investitionsgüter	+ 2,2	- 7,9	- 0,4	- 3,4		- 0,6	+ 2,0		
Vorprodukte	- 1,7	- 5,2	+ 4,8	+ 4,3		+ 12,5	+ 9,8		
Baustoffe	+ 3,9	- 1,1	+ 2,6	+ 4,9		+ 7,6	+ 9,6		
Fertige Investitionsgüter	+ 4,6	- 11,2	- 5,0	- 11,2		- 10,8	- 5,7		
Konsumgüter	+ 1,8	- 3,3	- 1,1	- 2,9		- 2,4	- 3,0		
Nahrungs- und Genußmittel	+ 1,9	- 0,3	- 0,1	- 2,3		- 6,9	- 2,3		
Bekleidung	- 1,6	- 6,9	- 6,6	- 6,6		- 4,7	- 7,9		
Verbrauchsgüter	+ 2,3	+ 1,9	+ 4,7	+ 4,0		+ 8,1	+ 6,9		
Langlebige Konsumgüter	+ 4,1	- 11,4	- 6,1	- 11,4		- 10,7	- 12,8		
Industrieproduktion ohne Elektrizitäts- und Gasversorgung	+ 1,4	- 5,3	+ 0,7	- 3,0		+ 0,0	+ 0,1		
Nicht arbeitstäglich bereinigt	+ 1,0	- 3,5	- 0,9	- 1,6		- 8,2	+ 4,6		
Konjunkturreihe Industrieproduktion (Gewichtung arbeitstäglich bereinigt zu unbereinigt 7 : 3)	+ 1,2	- 4,8	+ 0,2	- 2,5		- 2,6	+ 1,4		
Produktivität									
Pro Kopf	+ 2,1	- 3,1	+ 3,6	+ 0,1		+ 3,5			
Pro Stunde	+ 4,1	+ 0,6	+ 6,1	+ 3,6		+ 2,7			
Auftragseingänge (ohne Maschinenindustrie)	- 2,6	- 0,3	+ 0,4	+ 4,6		- 0,7	+ 15,4		
Auftragsbestände (ohne Maschinenindustrie)	- 4,2	- 8,9	- 3,6	+ 1,0		+ 2,8	+ 7,0		
Hoch- und Tiefbau Produktionswert, nominell	+ 6,0	+ 3,5	+ 6,4	+ 7,7		+ 2,8			

¹⁾ Erläuternde statistische Informationen sind den entsprechenden Fußnoten in den "Statistischen Übersichten" zu entnehmen. — ²⁾ Produktionsindex, 1981 = 100, arbeitstäglich bereinigt; November 1987: i. Aufarbeitung gegen 2. Aufarbeitung des Vorjahres.

	1986	1987	1987						1987			
			I. Qu.	II. Qu.	III. Qu.	IV. Qu.	Oktober	November	Dezember	1987		
										Veränderung gegen das Vorjahr in %		

Land- und Forstwirtschaft

Marktleistung Fleisch	+ 1,1	+ 3,1	+ 1,6	+ 0,1		- 4,0	+ 5,8		
Rindfleisch	+ 6,0	+ 10,9	+ 4,0	- 7,5		- 12,9	- 6,8		
Kalbfleisch	+ 3,1	+ 0,5	+ 7,0	- 1,8		- 4,5	- 2,0		
Schweinefleisch	- 2,3	- 0,7	- 1,8	+ 1,2		- 0,8	+ 12,5		
Jungmasthühner	+ 5,3	+ 11,9	+ 0,5	+ 11,0	+ 18,9	+ 16,9	+ 16,8	+ 19,4	+ 14,0
Inlandsabsatz Fleisch (kalk.)	+ 0,5	+ 2,0	- 0,8	+ 0,3		- 1,6	+ 11,7		
Rindfleisch	+ 0,1	+ 2,9	- 3,9	- 3,8		- 7,6	+ 5,2		
Schweinefleisch	- 0,4	+ 1,9	- 2,5	- 0,8		- 1,6	+ 11,7		
Milchlieferleistung	- 0,3	- 5,0	+ 2,5	- 2,6	- 9,7	- 9,8	- 9,2	- 9,0	- 11,3
Inlandsabsatz Trinkmilch	- 0,4	- 0,6	- 1,0						
Holzenschlag	+ 4,3	- 8,4	- 3,0	+ 2,8					

Veränderung gegen das Vorjahr in %

Verkehr

Güterverkehr, Bahn	- 5,3	+ 6,1	- 9,6	- 1,4		- 5,0	- 4,8	
Inlandverkehr	- 0,0	+ 8,1	- 5,0	- 0,1		- 9,4	- 4,5	
Ein- und Ausfuhrverkehr	- 5,9	+ 2,4	- 3,0	+ 5,8		- 3,4	+ 0,0	
Transitverkehr	- 9,8	+ 15,8	- 16,5	- 4,9		+ 0,0	- 10,5	
Wagenstellungen Bahn	- 3,8	- 4,7	- 8,3	+ 3,8		- 10,2	+ 3,2	
Erze und Kohle	- 8,0	- 7,7	+ 26,4	+ 44,9		- 0,9	- 22,3	
Metalle	- 19,5	- 10,4	- 8,2	+ 15,3		+ 4,3	+ 19,6	
Holz, Zellstoff, Papier	- 3,9	+ 1,3	- 18,6	+ 2,9		- 2,5	+ 7,1	
Baustoffe	- 3,6	- 4,4	+ 2,2	+ 57,9		+ 22,4	+ 76,3	
Nahrungsmittel	- 23,5	+ 5,4	- 8,2	- 2,5		- 25,3	- 32,5	
Stück- und Sammelgut	- 3,9	- 9,3	- 8,1	- 7,4		- 14,5	+ 6,2	
Güterverkehr österr. Schiffe	+ 2,0	- 21,1	- 6,9	+ 17,0		+ 17,5	+ 29,2	
Inlandverkehr	+ 8,6	+ 53,8	- 8,2	+ 12,8		+ 50,1	+ 32,9	
Ein- und Ausfuhrverkehr	+ 0,7	- 33,9	- 6,5	+ 18,8		+ 10,6	+ 27,8	
Pipeline (Durchsatzleistung)	- 8,3	+ 6,1	+ 7,5	+ 8,2	+ 11,9	- 3,2	- 4,6	- 4,0
Luftfracht (ohne Transit)	+ 3,4	+ 5,4	+ 5,0	+ 3,3		+ 9,7	+ 11,3	
Neuzulassungen Lkw	+ 5,4	+ 10,6	+ 3,1	+ 6,9		+ 0,9	+ 8,4	
Fuhrgewerbe	+ 6,2	+ 20,4	+ 1,7	+ 16,1		+ 22,4	+ 17,8	
Personenverkehr Bahn (Personenwagen)	- 0,9	- 0,0	+ 2,2	+ 3,7		+ 1,5	+ 3,5	
Passagiere Luftverkehr (ohne Transit)	- 1,8	+ 8,3	+ 18,0	+ 16,8		+ 16,5	+ 14,4	
Neuzulassungen Pkw	+ 8,0	+ 2,3	- 12,7	+ 1,6		- 10,0	- 15,9	
Bis 1.500 cm ³	+ 6,8	- 20,2	- 9,4	+ 13,0		- 13,1	- 14,6	
1.501 bis 2.000 cm ³	+ 7,0	+ 30,2	- 19,4	- 14,4		- 11,8	- 19,4	
2.001 cm ³ und mehr	+ 22,1	+ 2,3	+ 2,3	+ 8,7		+ 9,3	- 0,9	

Veränderung gegen das Vorjahr in %

Reiseverkehr

Nächtigungen insgesamt	+ 0,9	- 3,7	+ 12,9	- 2,5		+ 8,3	+ 3,6
Inländer	+ 2,6	- 4,1	+ 4,2	- 2,0		+ 3,8	+ 2,8
Ausländer	+ 0,4	- 3,6	+ 16,7	- 2,7		+ 10,6	+ 4,5
Deviseneingänge ³⁾	- 0,1	+ 5,0	+ 3,9	+ 2,0		+ 1,1	+ 20,9
Devisenausgänge ³⁾	+ 4,2	+ 9,0	+ 7,0	+ 11,6		+ 11,5	+ 36,6

³⁾ Revidierte Daten laut WIFO, Monatswerte laut OeNB.

Kennzahlen zur Wirtschaftslage (II)

	1986	1987	1987				1987		
			I. Qu.	II. Qu.	III. Qu.	IV. Qu.	Oktober	November	Dezember
	Veränderung gegen das Vorjahr in %								
Energie									
Förderung	- 1,4	- 0,3	- 1,2	+ 18,0		+ 13,8	+ 8,1		
Kohle	- 2,9	- 20,4	- 21,3	+ 9,6		+ 5,8	+ 3,2		
Erdöl	- 2,2	- 6,6	- 2,4	- 6,7		- 3,5	- 4,1		
Erdgas	- 4,2	+ 5,8	+ 12,6	- 9,0		+ 28,8	- 0,7		
Stromerzeugung	+ 0,2	+ 19,6	+ 2,5	+ 21,4		+ 9,7	+ 11,0		
Wasserkraft	+ 0,2	+ 7,1	+ 0,4	+ 32,6		+ 19,9	+ 20,1		
Wärmekraft	+ 0,3	+ 38,3	+ 19,3	- 24,3		- 4,9	+ 1,8		
Verbrauch	+ 0,1	+ 11,0	+ 4,2	- 2,2		+ 0,1	+ 6,0		
Kohle	- 11,7	+ 8,8	+ 4,5	+ 2,7		+ 11,5	+ 7,0		
Erdöl und Mineralölprodukte	+ 6,2	+ 20,3	+ 3,5	- 6,6		- 8,3	- 0,7		
Treibstoffe	+ 3,6	+ 5,6	- 4,4	+ 1,7		- 2,0	+ 5,0		
Normalbenzin	- 7,1	+ 19,8	+ 21,9	+ 19,9		+ 12,2	+ 12,3		
Superbenzin	+ 5,3	+ 0,4	- 5,0	- 4,4		- 10,7	+ 2,9		
Dieselmotoren	+ 6,0	+ 6,9	- 12,1	+ 2,5		+ 2,2	+ 4,5		
Heizöl	+ 9,4	+ 32,7	+ 3,2	- 17,0		- 16,8	- 10,7		
Gasöl	+ 10,5	+ 26,2	- 2,1	- 6,9		+ 20,0	+ 33,4		
Sonstige Heizöl	+ 8,9	+ 35,1	+ 6,1	- 22,3		- 27,6	- 21,4		
Erdgas	+ 2,6	+ 9,2	+ 9,3	- 11,0		+ 6,4	+ 16,4		
Elektrischer Strom	+ 1,2	+ 4,5	+ 3,7	+ 2,8		+ 2,1	+ 5,3		

Groß- und Einzelhandel⁴⁾

	Veränderung gegen das Vorjahr in %				
Großhandelsumsätze, real	- 20,5	- 1,7	- 0,9	+ 2,6	- 1,7
Agrarerzeugnisse, Lebens- und Genußmittel	+ 4,5	+ 0,1	- 4,4	+ 3,3	- 8,6
Rohstoffe und Halberzeugnisse	+ 1,1	- 1,7	- 1,0	+ 0,8	+ 0,7
Fertigwaren	+ 2,8	+ 0,5	+ 2,5	+ 5,1	- 0,1
Großhandelsumsätze, nominell	- 23,7	- 6,1	- 3,0	+ 0,7	- 0,9
Wareneingänge des Großhandels, nominell	- 26,8	- 7,1	- 4,3	+ 1,3	+ 0,3
Einzelhandelsumsätze, real	- 0,5	- 1,4	+ 1,5	+ 2,5	+ 2,0
Kurzlebige Güter	- 2,6	- 0,8	+ 0,9	+ 2,3	+ 2,6
Nahrungs- und Genußmittel	- 4,1	- 0,4	+ 1,4	+ 6,0	+ 4,8
Bekleidung und Schuhe	- 1,3	- 6,3	- 0,1	- 1,1	+ 5,4
Sonstige kurzlebige Güter	- 2,0	+ 1,0	+ 1,0	+ 0,4	- 0,6
Langlebige Güter	+ 5,2	- 2,8	+ 2,7	+ 2,7	+ 0,1
Fahrzeuge	+ 12,7	- 2,0	- 0,4	+ 0,2	- 7,5
Einrichtungsgegenstände und Hausrat	+ 1,2	- 3,8	+ 5,6	+ 1,9	+ 4,7
Sonstige langlebige Güter	+ 0,0	- 1,3	+ 7,5	+ 15,5	+ 8,2
Einzelhandelsumsätze, nominell	+ 0,7	- 1,4	+ 2,5	+ 3,4	+ 3,1
Wareneingänge des Einzelhandels, nominell	+ 1,0	- 0,2	+ 1,2	+ 3,0	+ 1,6

⁴⁾ Großhandelsumsätze netto, Einzelhandelsumsätze brutto.

Außenhandel

	1986	1987	1987				1987		
			I. Qu.	II. Qu.	III. Qu.	IV. Qu.	Oktober	November	Dezember
	Veränderung gegen das Vorjahr in %								
Außenhandel									
Ausfuhr insgesamt, nominell	- 3,2	- 3,7	- 4,3	+ 1,6		- 3,6	+ 10,2		
Nahrungs- und Genußmittel	- 12,0	- 12,7	- 13,3	- 6,9		- 22,8	- 4,9		
Rohstoffe und Energie	- 16,7	+ 0,7	+ 0,9	+ 23,6		+ 3,9	+ 14,9		
Halbfertige Waren	- 10,9	- 8,6	- 2,0	+ 2,3		+ 4,1	+ 23,9		
Fertigwaren	+ 1,3	- 2,1	- 5,1	- 0,0		- 5,3	+ 6,9		
Investitionsgüter	+ 1,0	- 2,3	- 1,9	+ 7,0		- 5,8	+ 9,5		
Konsumgüter	+ 2,5	- 2,0	- 6,7	- 0,5		- 5,1	+ 5,6		
Holz	- 4,8	- 7,8	- 1,1	+ 8,1		- 4,5	+ 12,4		
Papier	- 3,7	+ 2,4	+ 4,3	+ 2,6		- 1,7	+ 17,8		
Eisen und Stahl	- 16,6	- 10,9	- 8,3	- 3,0		- 1,4	+ 19,4		
Metalle	- 12,6	+ 0,3	+ 8,5	+ 1,1		+ 9,7	+ 39,0		
Metallwaren	- 1,4	- 8,2	+ 0,1	- 4,1		- 3,5	+ 12,8		
Maschinen (SITC 71 bis 77)	+ 4,7	+ 2,6	- 2,9	+ 0,8		- 5,9	+ 6,3		
Nachrichtengeräte	+ 20,7	+ 9,1	- 3,6	+ 0,6		- 0,6	- 32,5		
EG 86	+ 3,7	+ 4,6	+ 2,8	+ 5,9		- 1,1	+ 13,5		
BRD	+ 5,2	+ 6,0	+ 3,8	+ 8,0		- 1,2	+ 11,9		
Italien	- 0,0	+ 12,1	+ 13,1	+ 8,2		+ 1,7	+ 20,8		
Großbritannien	- 6,0	- 10,1	- 1,5	+ 1,6		+ 0,8	+ 29,5		
EFTA 86	+ 8,4	- 2,7	- 17,4	- 4,3		- 7,0	+ 6,0		
Schweiz	+ 12,4	+ 0,6	- 20,2	- 4,3		- 5,0	+ 8,1		
Industriestaaten Übersee	- 11,0	- 11,2	- 10,5	- 2,3		- 13,5	+ 4,4		
Oststaaten	- 15,6	- 18,9	- 14,9	+ 1,0		- 8,3	- 2,2		
OPEC	- 38,6	- 46,4	- 28,2	- 22,7		+ 10,4	+ 20,9		
Sonstige Entwicklungsländer	- 15,7	- 23,1	- 9,4	- 10,3		- 7,6	+ 10,9		
Schwellenländer ⁵⁾	+ 1,4	+ 5,8	- 10,7	- 1,7		- 15,5	+ 0,4		
Einfuhr insgesamt, nominell	- 5,3	- 3,5	- 2,1	+ 0,3		- 1,5	+ 8,6		
Nahrungs- und Genußmittel	+ 1,5	- 6,7	- 7,5	- 9,3		- 9,8	- 1,3		
Rohstoffe und Energie	- 37,1	- 29,5	- 14,4	+ 0,8		- 3,1	- 1,6		
Halbfertige Waren	- 6,9	- 8,7	- 6,7	- 0,2		- 8,4	+ 12,1		
Fertigwaren	+ 6,3	+ 5,3	+ 2,4	+ 1,1		+ 1,2	+ 10,6		
Investitionsgüter	+ 5,4	+ 5,7	+ 7,5	+ 1,0		+ 5,8	+ 6,5		
Konsumgüter	+ 6,7	+ 5,1	- 0,0	+ 1,1		- 0,9	+ 12,8		
Pkw	+ 13,9	+ 5,5	- 9,3	- 20,9		- 1,7	- 7,2		
Brennstoffe	- 44,8	- 38,1	- 14,1	+ 1,8		- 5,7	- 5,3		
Erdöl, Wert	- 57,6	- 34,7	+ 16,4	+ 43,3		- 2,6	- 29,0		
Erdöl, Menge	- 0,3	+ 15,8	+ 8,7	+ 3,9		- 17,2	- 39,4		
Erdölprodukte, Menge	+ 13,7	+ 33,8	+ 9,0	- 11,3		- 25,2	+ 11,9		
EG 86	+ 1,9	+ 1,9	- 0,8	+ 0,4		- 3,1	+ 9,9		
BRD	+ 1,7	+ 0,7	- 2,3	+ 0,1		- 4,1	+ 7,3		
EFTA 86	- 4,0	+ 1,8	+ 1,0	+ 2,0		- 8,0	+ 9,6		
Oststaaten	- 25,9	- 33,7	- 22,2	- 11,5		- 6,7	- 4,7		
OPEC	- 52,9	- 40,6	+ 17,1	+ 18,9		+ 19,7	- 6,5		
Schwellenländer ⁵⁾	- 9,1	+ 10,3	- 0,5	+ 13,7		+ 15,3	+ 20,8		
Ausfuhrpreis ⁶⁾	- 3,7	- 2,8	- 2,1	- 2,5		- 4,6	- 3,9		
Einfuhrpreis ⁶⁾	- 9,2	- 8,4	- 4,9	- 3,2		- 0,8	- 3,8		
Erdölpreis (S i e t)	- 56,7	- 42,8	+ 7,1	+ 39,1		+ 17,6	+ 17,2		
Terms of Trade	+ 6,1	+ 5,1	+ 2,9	+ 0,6		- 3,9	- 0,1		

⁵⁾ Brasilien, Griechenland, Hongkong, Jugoslawien, Südkorea, Mexiko, Portugal, Singapur, Spanien, Taiwan, —
⁶⁾ Neuer Index: 1979 = 100.

Kennzahlen zur Wirtschaftslage (III)

	1986	1987	1987				1987		
			I. Qu.	II. Qu.	III. Qu.	IV. Qu.	Oktober	Novem-ber	Dezem-ber
	Mill. S								
Zahlungsbilanz¹⁾ und Wechselkurse									
Handelsbilanz	-63.006	-12.305	-16.453	-17.097	-6.316	-5.959			
Dienstleistungsbilanz	+40.071	+17.065	+8.243	+14.992	+1.626	+1.065			
davon Reiseverkehr	+43.051	+18.052	+6.200	+11.710	+726	-494			
Handels- und Dienstleistungsbilanz	-22.932	+4.761	-10.210	-2.106	-4.691	-7.024			
Nicht in Waren oder Dienste unterteilbare Leistungen	+24.700	+6.666	+6.423	+5.789	+2.334	+3.703			
Transferleistungen	+819	-211	-73	+121	-51	+276			
Leistungsbilanz	+2.566	+11.214	-3.862	+3.804	-2.408	-3.045			
Statistische Differenz	-10.555	+4.137	-1.199	-3.392	+5.044	-535			
Langfristiger Kapitalverkehr	+9.793	+22.217	+777	-7.607	-7.370	+6.904			
Kreditunternehmen	+2.239	+23.507	+7.650	-5.934	-2.728	+2.243			
Kurzfristiger nichtmonetärer Kapitalverkehr	-3.136	+878	-5.707	-1.798	+615	-1.396			
Kurzfristiger Kapitalverkehr der Kreditunternehmen	+9.783	-39.303	+12.560	+8.026	+6.767	-1.470			
Reserveschöpfung	-6.979	-1.689	+238	+247	-1.528	-1.793			

	1986	1987	1987				1987		
			I. Qu.	II. Qu.	III. Qu.	IV. Qu.	Oktober	Novem-ber	Dezem-ber
Veränderung der Währungsreserven der Oesterreichischen Nationalbank	+1.491	-2.547	+2.809	-721		+1.122	-1.334		
Wechselkurse S/\$	15,27	12,64	12,93	12,69	12,93	12,01	12,70	11,84	11,50
Wechselkurse S/DM	7,03	7,03	7,03	7,03	7,03	7,04	7,04	7,04	7,04
Effektiver Wechselkursindex, August 1979 = 100	125,7	134,3	132,5	133,3	134,1	137,4	135,1	138,4	138,8
Effektiver Wechselkursindex, August 1979 = 100, real	104,4	107,7	107,7	108,5		107,5	109,8		

Geld und Kredit

	Veränderung der Endstände gegen das Vorjahr in Mill. S								
Kassenliquidität	+6.645	-55	+479	+2.336	+618	+3.522			
Inländische Direktkredite	+121.913	+108.572	+127.346	+125.196	+122.309	+113.088			
Titrierte Kredite	+8.017	+25.992	+33.235	+35.130	+39.548	+35.961			
Auslandsnettoposition	-6.119	-4.709	-6.673	-10.271	-12.973	-3.166			
Notenbankverschuldung	-5.666	-413	-1.714	-220	+823	-413	+1.387	+826	-413
Schilling-Geldkapitalbildung	+141.055	+134.155	+167.583	+152.927	+152.932	+141.402			
Spareinlagen	+67.795	+72.186	+72.735	+69.683	+68.335	+63.434			
"Schilling-Geldkapitalücke" (WIFO-Definition)	-1.889	+2.251	+8.350	-3.820	-4.574	-2.493			
Geldmenge M1'	+9.393	+11.031	+18.774	+21.186	+20.543	+21.850			
Geldmenge M3'	+105.708	+82.932	+116.044	+109.060	+110.821	+97.925			

	Veränderung der Endstände gegen das Vorjahr in %								
Erweiterte Geldbasis	+6,8	-2,8	+1,4	+1,8	+4,8	-2,8	+5,4	+6,5	-2,8
M1' (Geldmenge)	+4,9	+6,1	+9,7	+10,8	+10,9	+11,1			
M2' (M1' + Termineinlagen)	+15,2	+7,6	+17,7	+14,5	+16,4	+12,9			
M3' (M2' + nicht geförderte Spareinlagen)	+10,2	+7,9	+10,9	+10,1	+10,2	+9,0			

	Durchschnittliche Zinssätze in %								
Taggeldsatz	5,3	4,3	4,7	4,0	4,1	4,5	4,4	4,5	4,5
Diskontsatz	4,0	3,5	3,6	3,5	3,5	3,3	3,5	3,5	3,0
Sekundärmarktrendite	7,3	6,9	7,0	6,7	6,7	7,0	7,1	7,0	6,8

¹⁾ Neue Abgrenzung laut OeNB.

	1986	1987	1987				1987		
			I. Qu.	II. Qu.	III. Qu.	IV. Qu.	Oktober	Novem-ber	Dezem-ber
	Veränderung gegen das Vorjahr in %								

Abgabenerfolg des Bundes

Steuereinnahmen, brutto	+4,5	+1,0	-0,3	+2,6	-4,2	+2,6			
Steuern vom Einkommen	+5,3	-3,0	-5,9	+1,5	-8,3	-1,4			
Lohnsteuer	+9,4	+2,8	-6,2	+0,3	-2,3	-1,1			
Einkommensteuer	-1,6	-0,1	-5,7	+11,1	-37,3	-23,6			
Gewerbesteuern	-3,2	-3,3	+1,6	+2,8	-20,6	+8,8			
Körperschaftsteuer	-1,1	-18,7	-11,3	-5,9	-54,5	+68,6			
Steuern vom Aufwand und Verbrauch	+3,6	+4,4	+3,9	+3,8	-1,0	+5,6			
Mehrwertsteuer	+3,6	+4,3	+3,4	+2,6	-1,0	+3,5			
Steuern vom Vermögen und Vermögensverkehr	+8,9	-1,3	+2,1	-3,8	-19,1	+1,4			
Einfuhrabgaben	+5,1	+6,5	+9,2	+5,6	+6,0	+17,5			
Steuereinnahmen, netto	+4,5	-2,8	-0,1	+4,6	-11,7	+1,5			

Preise und Löhne

	Veränderung gegen das Vorjahr in %								
Tariflöhne									
Alle Beschäftigten	+5,1	+3,4	+3,7	+3,4	+3,3	+3,1	+3,3	+3,1	+3,0
Beschäftigte Industrie	+5,3	+3,5	+4,0	+3,7	+3,5	+3,1	+3,5	+2,9	+2,8
Effektivverdienste									
Beschäftigte Industrie	+4,8	+3,4	+3,4	+3,8		+4,1			
Arbeiter Industrie, je Stunde (ohne Sonderzahlungen)	+4,7	+4,8	+5,2	+5,6		+7,2			
Beschäftigte Baugewerbe	+3,8	+4,2	+3,1	+5,0		+2,6			
Großhandelspreisindex ^{a)}	-5,3	-2,0	-4,4	-1,8	-1,1	-0,5	-1,0	-0,4	+0,0
ohne Saisonprodukte	-4,5	-2,1	-4,5	-2,1	-1,2	-0,6	-1,1	-0,5	-0,1
Eisen, Stahl und Halbzeug	-1,0	-6,9	-8,6	-8,3	-7,0	-3,9	-1,0	-5,4	-5,2
Mineralölzeugnisse	-24,5	-9,8	-22,2	-12,1	-1,9	+0,6	-1,5	+1,9	+1,4
Nahrungs- und Genußmittel	+0,1	-2,8	-2,0	-3,4	-3,2	-2,4	-2,5	-2,4	-2,2
Verbraucherpreisindex ^{a)}	+1,7	+1,4	+0,6	+1,4	+1,6	+2,0	+2,0	+1,9	+2,1
ohne Saisonprodukte	+1,8	+1,3	+0,7	+1,2	+1,5	+1,9	+1,9	+1,8	+2,0
Nahrungsmittel	+2,0	+0,3	+0,5	+0,5	+0,2	-0,3	+0,0	-0,5	-0,3
Industrielle und gewerbliche Waren	+2,8	+1,0	-0,1	+0,7	+1,3	+2,0	+1,8	+2,0	+2,2
Dienstleistungen	+3,9	+3,2	+2,7	+3,2	+3,2	+3,7	+3,8	+3,7	+3,7
Mieten	+3,9	+3,4	+4,1	+3,5	+3,3	+2,8	+3,0	+2,8	+2,5
Verbraucherpreisindex ^{a)}	+3,0	+2,1	+1,9	+2,1	+2,0	+2,2	+2,2	+2,1	+2,3
ohne Energie	-11,7	-5,0	-10,5	-5,7	-2,5	-0,5	-0,8	-0,5	-0,2
Energie									
Weitrohstoffpreise (1975 = 100, Dollarbasis)									
HWWA-Index gesamt	-27,4	+4,2	-20,0	+3,1	+19,7	+18,1	+16,9	+19,4	+18,1
Ohne Energierohstoffe	+3,2	+6,6	-3,6	+3,0	+9,0	+18,7	+12,3	+18,6	+25,3
Nahrungs- und Genußmittel	+0,3	-14,8	-23,8	-17,5	-13,4	-2,5	-8,3	-3,7	+5,1
Industrierohstoffe	+5,3	+20,8	+11,6	+17,0	+23,1	+31,3	+24,9	+32,1	+36,8
Energierohstoffe	-35,5	+3,1	-25,3	+11,9	+25,2	+17,9	+19,2	+19,7	+14,8
Rohöl	-37,7	+2,4	-27,3	+11,8	+26,8	+18,1	+20,0	+20,0	+14,3

^{a)} Bis 1985 Index 1976, ab Jänner 1987 Index 1986.

Kennzahlen zur Wirtschaftslage (IV)

	1986	1987	1987				1987		
			I. Qu.	II. Qu.	III. Qu.	IV. Qu.	Oktober	November	Dezember
Konjunkturindikatoren für Österreich (Saisonbereinigt)									
<i>Industrie</i> 1980 = 100									
Konjunkturreihe Industrie- produktion (ohne Energie, 7 : 3)	109,5		104,6	109,1	106,9		107,4	109,1	
Bergbau und Grundstoffe ..	94,6		96,4	101,7	93,6		100,9	96,2	
Investitionsgüter	114,8		106,5	113,2	110,5		112,8	116,2	
Vorprodukte	113,9		111,7	119,3	118,0		122,5	127,4	
Baustoffe	103,2		98,3	105,9	110,7		110,5	116,3	
Fertige Investitionsgüter ..	118,4		104,5	110,7	105,0		106,2	110,5	
Konsumgüter	108,9		105,2	107,4	106,7		103,9	105,5	
Nahrungs- und Genußmittel ..	108,7		107,6	108,3	107,5		102,0	106,8	
Bekleidung	91,6		86,5	86,5	86,9		82,6	83,6	
Verbrauchsgüter	124,6		127,2	127,3	130,5		131,6	134,1	
Langlebige Konsumgüter	105,2		93,3	98,0	95,0		93,8	91,1	
Manufacturing (Industrie ohne Bergbau und Energie)	109,8		105,0	109,6	106,5		109,3		
<i>Auftragseingänge, nominell</i>									
insgesamt	131,0		128,7	132,9	141,1		145,5	155,4	
Inland	115,5		115,1	114,6	117,8		110,8	115,1	
Ausland	146,5		142,1	154,7	163,9		177,7	196,1	
Ohne Maschinen	134,1		134,1	137,9	140,1		133,6	143,8	
Inland	116,1		117,8	117,4	119,5		113,4	116,6	
Ausland	153,5		152,6	161,5	162,8		155,8	173,5	
<i>Sammelindex</i> 1980 = 100									
der 11 vorausseilenden Konjunkturindikatoren	110,4		110,5	113,2	114,6		115,9	116,2	
<i>Arbeitsmarkt</i> 1980 = 100									
Unselbständig Beschäftigte ..	99,7	99,9	99,6	100,0	100,1	99,8	100,0	100,0	99,4
Industriebeschäftigte	89,1		87,5	87,0	86,5		85,7		
<i>Arbeitslosenrate</i>	5,2	5,6	5,6	5,6	5,6	5,5	5,6	5,4	5,6
Arbeitslose	285,9	311,0	312,9	310,5	313,7	306,9	311,5	299,2	309,9
Offene Stellen	67,7	73,8	72,0	71,2	75,6	76,5	74,8	76,5	78,0
Stellenandrang (Arbeitslose je 100 offene Stellen) .. absolut	615	614	634	636	605	585	607	570	579
<i>Handel (Umsätze, real)</i> 1980 = 100									
Einzelhandel	106,7		106,7	109,0	108,8		109,5		
Langlebige Konsumgüter ..	114,6		109,8	119,4	121,1		116,1		
Großhandel	119,8		125,1	119,9	121,0		116,7		
<i>Außenhandel (7 : 3, nominell)</i> 1980 = 100									
Ausfuhr insgesamt	152,0		145,4	148,1	153,6		156,4	160,0	
Einfuhr insgesamt	129,7		125,4	129,1	129,1		134,4	132,3	
<i>Zahlungsbilanz</i> Saldo in Mill. S									
Handels- und Dienstleistungsbilanz	-22.779		- 2.832	- 5.738	- 4.609		- 1.935	- 2.361	
Leistungsbilanz	2.704		4.926	86	- 1.160		- 1.074	1.449	
<i>Geld und Kredit</i> 1980 = 100									
M1* (Geldmenge)	130,7		136,7	141,3	145,3		147,8	148,3	
Erweiterte Geldbasis	135,6	139,7	137,3	138,1	140,1	143,1	146,4	147,8	135,1
Inländische Direktkredite ..	171,0		180,3	185,0	189,4		192,4	192,7	

Konjunkturindikatoren für das Ausland
(Saisonbereinigt)

	1986	1987	1987				1987		
			I. Qu.	II. Qu.	III. Qu.	IV. Qu.	Oktober	November	Dezember
<i>Industrieproduktion</i> 1980 = 100									
USA	115,2	119,3	116,8	118,1	120,5	121,9	121,5	122,0	122,2
Japan	121,3		122,6	122,6	127,0		130,5	131,9	
BRD	107,5		105,6	107,6	108,3		109,1	108,9	
Frankreich	101,7		101,3	103,7	104,0		104,0	105,0	
Großbritannien	110,3		111,9	112,5	114,5		114,4		
Italien	99,2		101,9	103,9	101,0		106,3		
Niederlande	105,8		108,7	105,0	104,7		106,0	110,0	
Belgien	105,2		105,1	108,6					
OECD insgesamt	111,9		113,1	114,4	116,1		117,9		
OECD-Europa	106,3		106,7	108,4	108,5		109,8		
<i>Konjunkturklimaindikator</i> 1980 = 100									
USA (Leading Indicators)	129,3	137,6	135,1	137,3	139,4	138,6	139,8	138,1	137,8
<i>Saldo in %</i>									
BRD	- 6,8		- 13,3	- 14,0	- 12,3		- 10,0		
Frankreich	- 12,1		- 12,3	- 10,0	- 6,0		- 2,0		
Großbritannien	- 7,9		2,3	10,3	16,3		20,0		
Italien	- 8,7		- 3,7	- 3,7	- 1,3		1,0		
Niederlande	- 5,1		- 7,3	- 8,0	- 5,3		- 3,0		
Belgien	- 13,2		- 15,0	- 14,3	- 16,3		- 12,0		
EG insgesamt	- 8,6		- 7,7	- 5,7	- 2,3		0,0		
<i>Arbeitslosenrate</i> in %									
USA	7,0	6,2	6,7	6,2	6,0	5,9	6,0	5,9	5,8
Japan	2,8	2,9	2,9	3,1	2,8	2,7	2,7	2,7	2,6
BRD	7,9	7,9	7,8	7,9	8,0	8,0	8,0	7,9	8,0
Großbritannien	11,5	10,4	11,0	10,7	10,2	9,6	9,8	9,5	9,4
Dänemark	7,9		7,9	8,0	7,9		8,0	8,0	
Finnland	5,4		5,4	5,1	4,9		5,1		
<i>Verbraucherpreisindex</i> Veränderung gegen das Vorjahr in %									
USA	+ 1,9	+ 3,7	+ 2,2	+ 3,8	+ 4,2	+ 4,5	+ 4,5	+ 4,6	+ 4,4
Japan	+ 0,4	- 0,2	- 1,2	- 0,2	+ 0,1	+ 0,6	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,8
BRD	- 0,2	+ 0,3	- 0,5	+ 0,1	+ 0,6	+ 1,0	+ 0,9	+ 1,0	+ 1,0
Frankreich	+ 2,5	+ 3,3	+ 3,2	+ 3,4	+ 3,4	+ 3,2	+ 3,2	+ 3,2	+ 3,1
Großbritannien	+ 3,4	+ 4,1	+ 4,0	+ 4,2	+ 4,3	+ 4,1	+ 4,4	+ 4,1	+ 3,7
Italien	+ 5,8	+ 4,7	+ 4,3	+ 4,4	+ 4,9	+ 5,3	+ 5,6	+ 5,3	+ 5,1
Spanien	+ 8,8	+ 5,3	+ 6,1	+ 5,7	+ 4,6	+ 4,7	+ 4,6	+ 4,7	+ 4,7
Niederlande	+ 0,2	- 0,5	- 1,2	- 1,0	+ 0,2	- 0,0	+ 0,1	- 0,1	- 0,1
Belgien	+ 1,3	+ 1,6	+ 1,1	+ 1,6	+ 2,0	+ 1,6	+ 1,8	+ 1,5	+ 1,5
Schweden	+ 4,3	+ 4,2	+ 3,4	+ 3,1	+ 4,8	+ 5,3	+ 4,9	+ 5,6	+ 5,6
Schweiz	+ 0,8	+ 1,4	+ 0,9	+ 1,1	+ 1,8	+ 2,0	+ 1,9	+ 2,1	+ 1,9
Norwegen	+ 7,3	+ 8,7	+ 9,8	+ 9,4	+ 8,2	+ 7,5	+ 7,8	+ 7,0	+ 7,6
Finnland	+ 3,6	+ 3,6	+ 3,7	+ 3,6	+ 3,4	+ 3,6	+ 3,2	+ 3,8	+ 3,7
Portugal	+ 11,8	+ 9,5	+ 9,7	+ 9,1	+ 9,3	+ 9,8	+ 9,8	+ 9,8	+ 9,8
Griechenland	+ 23,0	+ 16,3	+ 16,4	+ 17,8	+ 16,0	+ 15,3	+ 15,3	+ 15,3	+ 15,3
OECD insgesamt	+ 2,5		+ 2,4	+ 3,4	+ 3,7		+ 3,9	+ 3,9	
OECD-Europa	+ 3,7		+ 3,5	+ 3,9	+ 4,2		+ 4,3	+ 4,3	